

Liebe Schwestern und Brüder,

sogleich

Jakobus, Johannes, Simon und Andreas lassen keine Zeit verstreichen

Sie kommen ins Haus

und sogleich reden sie über sie

„Ihr geht es nicht gut“

„Schau doch mal“...

Genau das tut Jesus

Markus schließt es direkt an

er geht zu ihr

berührt sie

und sie wird geheilt

sogleich.

unmittelbar

sofort

jetzt

gleich

schnell

wir gebrauchen vielleicht nicht so oft das etwas altertümliche Wort „sogleich“

Aber die anderen schon

oft mit einem bestimmten Einschlag:

Es muss flott gehen

das zumindest ist oft der Eindruck

so schnell, dass man kaum noch hinterher kommt.

Das ist im beruflichen Umfeld so

Wenn man nicht sogleich antwortet, gilt man als säumig

Aber auch darüber hinaus

Vieles soll – und ist! – gleich verfügbar sein

möglichst nicht warten.

nicht auf den Paketboten

nicht auf die wohlüberlegte Antwort.

Irgendwie gibt es oftmals eine große Ungeduld

ob dahinter die Angst steht, zu kurz zu kommen?

Manchmal aber auch brauchen Dinge quälend langsam.

sogleich

ein roter Faden – auch beim heutigen Abschnitt aus Markus:

Die Jünger verlieren keine Zeit

Kaum im Haus, sprechen sie Jesus auf die Schwiegermutter an
Sogleich.

Und er geht – sogleich – zu ihr.

Sofort wird sie geheilt.

Die ganze Stadt steht vor der Haustür

und Jesus wartet nicht,

sondern heilte viele.

Jesus wartet nicht auf den Tag

noch im Dunkeln geht er zum Beten auf den Berg.

Und die Jünger lassen keine Zeit verstreichen

sie „eilen“ zu ihm.

Der Weg Jesu geht sogleich weiter

in die benachbarten Dörfer.

Wenn Markus uns nun nicht einen Heiland mit übervollem Terminkalender

zeigen will

der gehetzt unterwegs ist

dann macht er deutlich,

dass „sogleich“ eine wesentliche Qualität des Evangeliums ist

Nicht im Sinne einer Hetze

nicht im Sinne einer unmittelbaren und äußeren Bedürfnisbefriedigung

so wie Kinder an der Supermarktkasse.

sondern sogleich will Gott das Heil wirken

das ist ein Zeichen der überströmenden Liebe Gottes

die fließt

in Gott

in der Dreifaltigkeit

und die hinausströmt in die Welt

gewiss, wie oft ist sie nicht erkennbar

ist sie versteckt

und doch: immer wieder schiebt sie auf

in jedem Dorf, in das Jesus geht

in jedem Haus

und auch in einer Kutsche wie bei dem Kämmerer.
Dieser Fremde aus Äthiopien hat es erkannt:
was steht meiner Taufe noch im Weg?
sogleich lädt er Gottes Liebe ein, könnte man es auch übersetzen.

Das ist unser Teil: einladen
wie Simon und Andreas
wie all die Menschen, die vor die Tür kommen
und all die anderen, in den Dörfern von Galiläa
wie der Kämmerer.

So strömt Gottes Lebenskraft in die Welt.
Sogleich.

Amen.

Evangelium (Mk 1, 29-39)

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war. In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus. Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte.

Ein Engel des Herrn sagte zu Philippus: Steh auf und geh nach Süden auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt! Sie führt durch eine einsame Gegend.

Und er stand auf und ging. Und siehe, da war ein Äthiopier ... Dieser war gekommen, um in Jerusalem anzubeten und fuhr jetzt heimwärts. Er saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

Und der Geist sagte zu Philippus: Geh und folge diesem Wagen! Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen. Da sagte er: Verstehst du auch, was du liest?

Jener antwortete: Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen...

Da tat Philippus seinen Mund auf und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus.

Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: Siehe, hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?

Apg 8, 26-31.35-36